

ihr nach Hause kommt, ist der Krug wieder voll und wird immer voll bleiben, so viel auch daraus getrunken wird. Aber ihr müßt es niemandem erzählen.“ So geschah es auch, und alle wunderten sich, daß der Krug gar nicht leer wurde, und fragten die Kinder nach der Ursache. Die Kleinen plauderten denn endlich doch, und da war der Krug sogleich wieder leer, und so viel sie auch suchten, sie fanden den treuen Geihart nicht mehr.

#### 14. Die vier alten Jahresfeste.

Daß den einzelnen Göttern bestimmte Tage der Woche geheiligt waren, und sie an diesen besonders verehrt wurden, sahen wir schon bei Wodan, Thor, Tyr und Freya. Es gab aber auch noch andere bestimmte festliche Zeiten, in denen man sich der Verehrung der Götter insbesondere befleißigte. Solche festliche Zeitenkehrten viermal im Jahre wieder, und ihre Feier hing eng mit den vier Jahreszeiten zusammen. Um die Zeit, wenn das Eis krachend auf den Strömen zerbarst; wenn milder Regen die Erde aufweichte, und sie zur Aufnahme neuer Saat und Hervorbringung neuen Lebens empfänglich machte; wenn reinigende Gewitter anfangen, die Luft zu erschüttern, oder der Sturmwind rauschend über die Berge dahinfuhr und die Wolken zerspaltete; wenn dies alles geschah: dann sahen unsere Ahnen in diesem Walten der Natur die Hand des mächtigen Thor. Sie sagten: „Thor fährt durch die Lüfte und sein Barthaar, das im Winde flattert, erzeugt den Sturm; sein Mantel sind die Wolken, geladen mit fruchtbarem Regen.“ Sie glaubten, Thor kämpfe dann mit den gewaltigen Eisriesen, um sie aus der Nähe der Menschen zu vertreiben, er werfe nach ihnen den Miölnir und zerschmettere dabei die Felsen. So deutete man das Gewitter. Dann rief Thor seine Schwester, die